

Beitrag zum Gedenkkolloquium für H.-J. Hoehnke

Auch ich verdanke Herrn Hoehnke viel. Er hat H. Ehrig und mir das Skript zu dem späteren Buch (mit L. Budach) über “Automaten und Funktoren” zugesandt und so den Austausch initiiert.

Die Zusammenarbeit war ihm so wichtig, dass er uns beiden “Westberliner” in ein Hotel in der “Hauptstadt” zu einem unangemeldeten, sozusagen privaten Seminar eingeladen hat. Sicherlich war ihm klar, was das als Folge haben könnte.

Für mich selbst gab es nur positive Folgen dieser Zusammenarbeit: Der “Kern” meiner (kumulativen) Habilitation war eine Arbeit “Universal Algebra in S-monoidal Categories.” Diese Arbeit schliesst direkt an das erwähnte Skript von Budach und Hoehnke an. In gewisser Weise verdanke ich also meine Habilitation dem Austausch mit beiden, insbesondere aber mit Herrn Hoehnke.

Im glückseligen “Wende”-Jahr 1989/90 vermittelte Herr Hoehnke mir eine Einladung seiner “Schüler”, Herrn Denecke und Herrn Vogel, zu einer Gastvorlesung über mein Spezialgebiet an die Pädagogische Hochschule Potsdam.

Für all dies bin ich Herrn Hoehnke – und natürlich den Kollegen Denecke und Vogel – sehr dankbar, und ich hoffe mit seiner Familie – ich erinnere mich gern an besinnliche Stunden in ihrem Kreise – dass es ihm wohl ergehe in einer anderen Welt, für die er sicherlich offen war.

Michael Pfender
Mathematik
TU Berlin

P.S. Mein mündlicher Beitrag handelte fast nur vom Politischen. Das mit dem “Kern” meiner Habilitation – s.o. – habe ich in der Aufregung nicht erwähnt.